



0341 123-0
Bürgertelefon Leipzig

Postanschrift: Stadt Leipzig · 04092 Leipzig

Herrn
Thorsten Mehnert
Stiftung „Ecken wecken“
Markranstädter Straße 29 b
04229 Leipzig

Verkehrs- und Tiefbauamt

Sitz: Prager Straße 118 – 136, Haus C
Straßenbahn: Linie 12 und 15
Bus: Linie 70 und 74
Haltestelle Technisches Rathaus

Ihre Zeichen/Ihre Nachricht vom	Unsere Zeichen	Telefon/Telefax	E-mail	Datum
	66.10 Kreymann 68.14.02	0341 1 23 3382/3455	vta@leipzig.de	2. September 2013

Leipziger Bürgerwettbewerb „Ideen für den Stadtverkehr“

Sehr geehrter Herr Mehnert,

der Leipziger Bürgerwettbewerb „Ideen für den Stadtverkehr“ wurde mit der Abschlussveranstaltung am 3. Juni 2013 offiziell beendet. Die Vielzahl und Vielfalt der eingereichten Beiträge haben mir gezeigt, wie Sie den Verkehr der Zukunft gestalten wollen. Dafür und für Ihr großes Interesse und Ihre aktive Mitarbeit möchte ich mich ganz herzlich bedanken.

Der Bürgerwettbewerb ist am 8. März 2012 als neues, frühzeitiges Element der Bürgerbeteiligung im Prozess der Fortschreibung des neuen Stadtentwicklungsplans Verkehr und öffentlicher Raum gestartet. Bis 31. Oktober 2012 konnten Sie Ihre Ideen und Vorschläge für die Weiterentwicklung des Stadtverkehrs einreichen. Insgesamt haben mich 618 Ideen und 382 Beiträge erreicht, die nach einer umfangreichen Sichtung, am 29. November 2012 einer fachkundigen Jury mit Beteiligung von drei ausgelosten Bürgern vorgestellt wurden. Die Jurymitglieder haben aus dieser Ideenvielfalt schließlich 16 Ideen ausgewählt. Zusätzlich wurden zur Weiterbearbeitung und Erörterung thematisch zusammenhängender Ideen Workshopthemen benannt. Mit den Einreichern, Planern und interessierten Bürgern der Stadt konnten viele Ideen in den letzten Monaten in Arbeitsgruppen bearbeitet und weiter entwickelt werden. Ihre rege Teilnahme und Ihr Engagement haben mich sehr beeindruckt.

Nun wird der Stadtentwicklungsplan Verkehr und öffentlicher Raum fortgeschrieben und Ihre Ideen stehen mir, gesichtet und bewertet, wie auch die Ergebnisse des Runden Tisches und die Aussagen und Empfehlungen der Fachgutachter dafür zur Verfügung. Die Ideen aus dem Bürgerwettbewerb haben mir in beeindruckender Art und Weise gezeigt was Ihnen „unter den Nägeln brennt“ (wo Sie zukünftigen Handlungsbedarf sehen). Ich nehme die Ideen und Vorschläge in die weitere Bearbeitung des Stadtentwicklungsplans auf, um damit ein ganzheitliches, zukunftsfähiges Konzept für die Gestaltung des Verkehrs der nächsten Jahre aufzuschreiben.

Neues Rathaus
Martin-Luther-Ring 4 – 6
04109 Leipzig
Telefon: (0341) 123-0
Internet: www.leipzig.de

Zahlungsverkehr Stadtkasse – Bankverbindungen:

Sparkasse Leipzig	Kto. 1 010 001 350	BLZ 860 555 92
Commerzbank Leipzig	Kto. 1 008 002	BLZ 860 400 00
Deutsche Bank Leipzig	Kto. 170 011 100	BLZ 860 700 00
Postbank Leipzig	Kto. 67 812 904	BLZ 860 100 90

UniCredit Bank – HypoVereinsbank	Kto. 8 410 550	BLZ 860 200 86
Volksbank Leipzig	Kto. 308 308 308	BLZ 860 956 04
Auslandszahlungsverkehr		
IBAN	DE76 8605 5592 1010 0013 50	BIC WELADE8LXXX

Sehr geehrter Herr Mehnert,

Ihr Beitrag wurde unter der laufenden Nr. 088 im Bürgerwettbewerb „Ideen für den Stadtverkehr“ erfasst und hat von uns den Kurztitel „Shared Space – Multifunktionale öffentliche Räume in Leipzig schaffen“ erhalten.

Shared Space ist auch in der Leipziger Verkehrsplanung seit Jahren immer wieder ein Thema. Die Erfahrungen aus dem europäischen Forschungsprojekt und insbesondere der Stadt Bohmte zeigen jedoch, dass die Forderungen und Vorstellungen von Herrn Mondermann sicherlich noch weiter entwickelt werden müssen. Da es in Deutschland schon verschiedene Verkehrsregelungen gibt, die, wie der verkehrsberuhigte Bereich, bereits eingeführt wurden, haben es konkurrierende Regelungen wie Begegnungszonen (nach Schweizer Vorbild) oder Shared Space schwer, vom Kfz-Fahrer als eigenständige Regelung verstanden zu werden.

Grundsätzlich gilt es, noch einmal die Grundprämissen eines Shared Space zu hinterfragen. Diese sind vor allem, die zulässige Höchstgeschwindigkeit von 50 km/h innerorts, rechts vor links und Blickkontakt. Sind alle Verkehrsteilnehmer so vernünftig, ihr Geschwindigkeitsniveau der Verkehrssituation anzupassen? Was ist mit denen, die nicht langsamer fahren? Wird sich in Shared Space Räumen nicht der Stärkere durchsetzen (in Bohmte wurde beobachtet, dass Radfahrer auf ihre Vorfahrt gegenüber Lkw-Durchgangsverkehr verzichten, obwohl sie von rechts kommend Vorfahrt hätten)? Sind Shared Space Straßen barrierefrei für Sehbehinderte und blinde Verkehrsteilnehmer, die eben nicht über Blickkontakt kommunizieren können? Keine Bordkanten, keine Ampeln mit Blindensignalisierung sind gerade für Sehbehinderte schwierige Räume für eine selbständige Verkehrsteilnahme.

In Leipzig sind mehrere Shared Space ähnliche Situationen mit unterschiedlicher Bewertung vorhanden. Zwei Beispiele: Augustusplatz und Kreuzung Brühl/Nikolaistraße.

Augustusplatz

- Platzgestaltung erstreckt sich über den gesamten Fahrbahnbereich,
- Straßenbahn liegt in der Mitte des Platzes,
- zulässige Höchstgeschwindigkeit: 20 km/h (teilweise 30 km/h),
- niedrige Borde ohne wirksame Trennung der Seitenräume von der Fahrbahn,
- Radverkehr findet überall statt,
- Seitenräume werden (kurzzeitig) beparkt, auch durch Busse, Stadtrundfahrten, Taxi,
- Verunsicherung der Verkehrsteilnehmer führt zur Verkehrssicherheit (es gibt mehr Unfälle in der unterirdischen Tiefgarage als auf der Platzfläche),
- trotzdem gibt es seit Jahren immer wieder Beschwerden, es müsse endlich etwas gegen das „Chaos“ getan werden.

Kreuzung Brühl/Nikolaistraße

- Lage in Tempo 20-Zone („verkehrsberuhigter Geschäftsbereich“) und Parkverbotzone mit dem Zusatz Parken nur in gekennzeichneten Flächen erlaubt,
- aufgepflasterter Kreuzungsbereich,
- Vorfahrtsregelung rechts-vor-links, wird oftmals vom Kfz entlang des Brühls nicht so wahrgenommen oder vom rechts kommenden Radverkehr auch nicht eingefordert,
- keine Unfalllage mit typischen Unfällen.

Zwei Beispiele, die trotz regelnder Rahmenbedingungen (zulässige Höchstgeschwindigkeit 20 km/h) gewisse Elemente eines Shared Space beinhalten. Interessanterweise gab es für den Augustusplatz im Rahmen des Bürgerwettbewerbs „Ideen für den Stadtverkehr“ eine Vielzahl von Hinweisen und Ideen bis hin zu Forderungen an eine Umgestaltung und keinen einzigen Hinweis zur Kreuzung Brühl/Nikolaistraße.

Zu dem von Ihnen vorgeschlagenen Bereich möchte ich darauf hinweisen, dass in den von Ihnen genannten Straßen keine Bauabsichten seitens des Verkehrs- und Tiefbauamtes bestehen und im Hinblick auf die sonstigen erforderlichen Maßnahmen im Stadtgebiet auch keine vordringliche Priorität gesehen wird. Ich denke, dass ist auch so deutlich im Bürgerworkshop „Aufwertung des öffentlichen Raums“ gesagt worden, an dem Sie teilgenommen haben.

Mit der angestrebten, zukünftigen Umgestaltung des Plagwitzer Bahnhofs wird in den nächsten Jahren der gesamte Bereich Plagwitz eine deutliche Aufwertung erfahren. Sicherlich wird sich die Stiftung „Ecken wecken“ auch weiterhin daran beteiligen.

Herzlichen Dank für Ihre Mitarbeit.

Mit freundlichen Grüßen
im Auftrag


Höfer
Amtsleiterin